

Gleiches Recht für alle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480362>

Nutzungsbedingungen

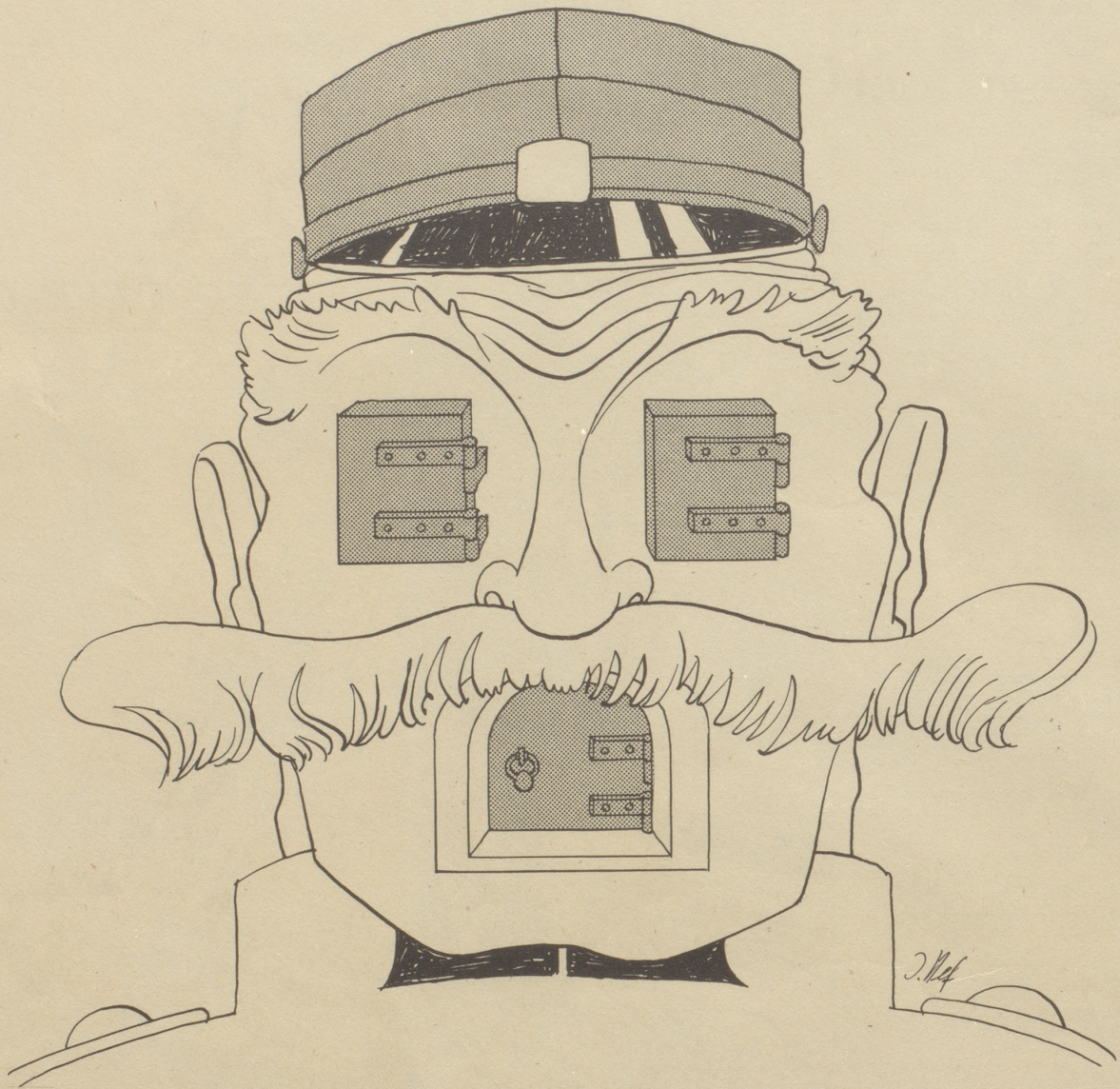
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Pfr. Paul Vogt in Zürich-Seebach hat in aufopfernder und hingebender Arbeit einige hundert Freiplätze für Emigranten ermittelt, um die Gemeinschaftslager zu entlasten. Auch im Thurgau erklärten sich eine Reihe von Familien zur Aufnahme von Emigranten bereit. Die thurgauischen Behörden machen aber die Bewilligung abhängig von der Zustimmung der Gemeindebehörde und von den Garantien, welche die Flüchtlinge bieten.

Maanscht dä machi uf wenn's chlopfet?

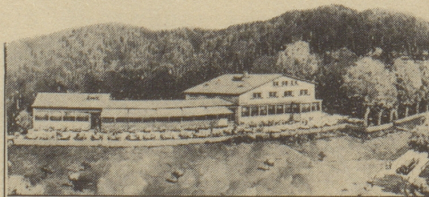
Gleiches Recht für alle

Der kleine Ruedi will seine Suppe nicht essen. Alles Zuspochen durch die Mutter nützt nichts. Da sagt der Vater erbost: «Iß dy Suppe, Ruedi, mängs Chind wär jetz froh, wes nume d'Hälfti vo där Suppe überchämt.»

Nach einem kurzen Stillschweigen erfönt Ruedis Stimme: «I wär o froh, Vatti.»

Vater ist entwoffnet.

-eli-



Wunderbare Aussicht auf Zürich

„ZUR WAID“

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
 P Telephone 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Lieber Nebelspalter!

Auf einem Tessinerdorfplatz erlauscht.

Der Dorfbäcker geht über den Platz mit weißer Jacke und ebensolcher Mütze. Ein herumstehender «buffone» rufft ihm nach (übersetzt): «Du, Beck, das paßt sich ganz und gar nicht: weiß gekleidet umherzugehen und schwarzes Brot zu machen, Du tätest besser daran, schwarz gekleidet zu sein und weißes Brot zu machen!»

W. W.